Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 5

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

blick über die gegenwärtigen wirtschafts- und handelspolitischen Probleme der Textilindustrie wird sodann der Geschäftsführer des Gesamttextilverbandes in der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Hans Werner Staratzke, die Reihe der Vorträge beenden. Als Präsident der Tagung wird Generaldirektor Kommerzialrat Rudolf H. Seidl die Ergebnisse zusammenfassen, die im Anschluß auch bei einer Pressekonferenz in Wien der internationalen Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden sollen.

Das Interesse, das die vorangegangenen Tagungen bei der österreichischen und bei der internationalen Fachwelt gefunden haben und das in ihrer ständig steigenden Teilnehmerzahl zum Ausdruck kam, hat die Geschäftsführung des Oesterreichischen Chemiefaserinstituts veranlaßt, die Dauer der Tagung um einen halben Tag zu verlängern. Auf diese Weise soll den Wünschen der Teilnehmer Rechnung getragen werden, die bisher stets so anregend verlaufenen Diskussionen möglichst ausführlich abzuhalten. Außerdem bietet der neue Termin — zwei Wochen nach der Dornbirner Textilmesse — die Möglichkeit, die immer zahlreicher werdenden Teilnehmer günstiger unterzubringen. Selbstverständlich ist auch diesmal ein Rahmenprogramm vorgesehen, das mit dem traditionellen Empfang beim Bürgermeister der Stadt Dornbirn beginnt und den Teilnehmern die Möglichkeit bietet, die prächtige Landschaft und die Industrie des Landes Vorarlberg kennenzulernen. Das genaue Programm der Tagung und alle näheren Auskünfte können beim Oesterreichischen Chemiefaserinstitut, Wien 4 (Postleitzahl 1041), Plößlgasse 8, Telephon 65 46 26, angefordert werden.

Internationaler Seidenkongreß

Der 10. Internationale Seidenkongreß findet vom 21. Mai bis 4. Juni 1966 an Bord eines Mittelmeerschiffes statt. Wie am letzten Kongreß, der vor zwei Jahren in Zürich durchgeführt wurde, stehen in den verschiedenen Kommissionen und Sektionen wiederum zahlreiche Probleme zur Diskussion. So wird sich beispielsweise die Seidenhandelssektion mit der Entwicklung des Welthandels seit dem letzten Kongreß befassen, ferner mit Fragen der Preisentwicklung und der Preisstabilisierung. Die Sektion wird sodann Prüf- und Klassifikationsmethoden studieren und Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Rohseide und der Ouvrées prüfen. Die Webereiabteilung hat ebenfalls eine umfangreiche Traktandenliste zu bewältigen, wobei sie Fragen der Rohstoffversorgung und technische Probleme erörtern wird. Die Möglichkeiten vermehrter Propagandatätigkeit für Seidenartikel werden in den einzelnen Sektionen und vor allem in der speziellen Propagandakommission zur Diskussion stehen. Im übrigen wird der Kongreß wiederum einen umfassenden Ueberblick über die gesamte Seidenwirtschaft und Seidenindustrie vom Kokon bis zum Seidenstoff und Seidenkleid, zur Nähseide und zum Seidenband vermitteln.

Die Schweiz wird an diesem Kongreß durch eine größere Delegation, der Vertreter der Importeure, Seidenhändler, Zwirner, Färber, Nähseidenfabrikanten, Seidenweber und Seidenstoffgrossisten und Exporteure angehören, vertreten sein. Die Abordnung steht unter der Leitung von R. H. Stehli (Zürich), Vizepräsident der Internationalen Seidenvereinigung. P. S.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

In unserem letzten Bericht wiesen wir auf den Beginn einer «Anspruchsrevolution» seitens des Textilverbrauchers hin, die sich auf dem Weltmarkt abzuzeichnen beginne. Der stete Ruf nach Billigkeit für die Massen führte soweit, daß darunter naturgemäß die Produkte selbst litten und daß es Arbeiter gab, die ihre eigenen Artikel, die sie selbst herstellten, aus diesem Grunde nicht kauften. Diese Entwicklung sollte vor allem für die schweizerische Textilindustrie eine Aufforderung sein, sich doppelt einzusetzen. Die anonyme Verbund- und Massenproduktion überrannte die Käuferschaft; man mußte kaufen, was man anbot; der Ausdruck eines persönlichen Wunsches wurde höhnisch belächelt. Es ist fast unbegreiflich, daß es große und auch kleinere Unternehmungen gibt, die jahrzehntelang für den Ruf und die Popularität ihres Betriebes und ihrer Produkte kämpften, hiefür große Vermögen ausgaben und dadurch eine weitverbreitete Beliebtheit erlangten, um nun plötzlich diesen Ruf und diesen Namen zu verbergen und mit einem neuen Produkt, das niemand kennt, auf dem Markt zu erscheinen. Wäre es nicht ratsamer, diese jahrelange und kostspielige Arbeit, an der oft verschiedene Generationen mitwirkten, auszunützen? — Der allgemeine Wohlstand der heutigen Verbraucherschaft bringt auch für die Massen außer den modischen Einflüssen stets wandelnde Gewohnheiten mit sich. Es entstehen neue Gewebearten. Bei einer Einfügung in diese Entwicklung wird unfehlbar eine Belebung des Geschäftsganges eintreten. Verlassen wir die anonyme Verborgenheit, legen wir unser Augenmerk wieder mehr auf Produkte der Qualität, des jugendlichen Charmes, einer einfachen, ansprechenden Eleganz usw., anstatt auf solche der Billigkeit. Es gab und gibt noch immer Menschen, die in die Schweiz kommen und ihre Textilien in unserem Lande kaufen, weil man so etwas in keinem anderen Lande finden könne. Auch heute noch werden für bestimmte schweizerische Garne höhere Preise bezahlt; auch heute gibt es noch Textilproduzenten, die als Lieferanten aufgesucht werden und die keine Absatzschwierigkeiten kennen. Diese haben aber alle das alte schweizerische Leistungsprinzip nicht aufgegeben.

Deswegen braucht die Kooperationsfreudigkeit, die vor allem in der Textilindustrie vorhanden ist, nicht aufgegeben zu werden. Die Kooperation ist aber kein Allheilmittel; man wird stets deren Zweckmäßigkeit nach rationalen wirtschaftlichen Ueberlegungen untersuchen müssen. So kann eine Zusammenarbeit mit anderen Unternehmungen auf der Basis freier gegenseitiger Vereinbarungen erfolgen. Die Schweiz befindet sich im Wirtschaftsraum der EFTA. Dies sollte jedoch nur als Uebergangsstufe zur Weltwirtschaft angesehen werden. Bei einer europäischen Verbraucheruntersuchung wurde festgestellt, daß ein starkes Anwachsen der Ausgaben vor allem für Körper- und Gesundheitspflege, Dienstleistungen, Bildung und Unterhaltung sowie Wohnung und Beleuchtung festgestellt werden kann. Dagegen fällt Kleidung eher unter den stagnierenden Verbrauch. Somit dürfte der Weiterausbau und die Anpreisung textiler Produkte mehr in

Richtung der Körper- und Gesundheitspflege, aber auch in der Geschmacksrichtung zu halten sein.

*

Auf Grund von Schätzungen des Internationalen Beratenden Baumwollausschusses wird sich der *Weltbaumwollexport* diese Saison wieder ungefähr um die Höhe des Vorjahres von 16,6 Mio Ballen herum bewegen. Die derzeitigen Bestände in den Importländern lassen neben den günstigen Aussichten hinsichtlich der weltweiten Verbrauchsentwicklung den Schluß zu, daß die Ausfuhren von Rohbaumwolle wieder etwa die Höhe der Saison 1964/65 erreichen werden, eventuell auch mehr. In der US-Textilindustrie war die Geschäftstätigkeit sehr rege, dagegen zeigen sich in den westeuropäischen Ländern im Vergleich zum letzten Jahr nur unbedeutende Veränderungen. Verbrauchsrückgänge sind vor allem in England, Frankreich, Belgien und den Niederlanden festzustellen; diese werden aber durch entsprechende Zunahmen in der Bundesrepublik Deutschland, in Portugal und Griechenland wieder ausgeglichen. Der Baumwollverbrauch ging in Indien und in Japan ebenfalls zurück. Die statistische Weltlage vergleicht sich mit den letzten Jahren wie folgt:

Weltangebot und Weltverbrauch
(in Millionen Ballen)

	1963/64	1964/65	1965/66*
Lager am 1. August	23,3	26,0	27,9
Produktion	50,4	52,0	52,4
Weltangebot	73,7	78,0	80,3
Weltverbrauch	47,7	50,1	50,1
Uebertrag	26,0	27,9	30,2*

* Schätzung

Diese Aufstellung, in der der Verbrauch der laufenden Saison gegenüber dem Vorjahr absichtlich unverändert eingesetzt wurde, um die Lage nicht zu verschönern, zeigt, daß der Ueberschuß zwischen Produktion und Verbrauch letztes und dieses Jahr jährlich rund 2 Mio Ballen betrug. Bei dieser Statistik verhält es sich aber ähnlich, wie bei allen solchen Zusammenstellungen. Es gibt auf der Welt wohl große Baumwollager, diese bestehen aber zu einem großen Teil aus wenig begehrten Qualitäten. Außerdem dürfte in der nächsten Saison 1966/67, in der in den USA eine wesentlich reduzierte Ernte erwartet wird, ein Wendepunkt in der statistischen Weltlage eintreten.

In *extralangstapliger Baumwolle* haben sich seit unserer letzten detaillierten Aufstellung in der März-Ausgabe keine großen Veränderungen ergeben. Einer Weltproduktion von rund 2,7 Mio Ballen steht ein Verbrauch von ungefähr 2 bis 2,2 Mio Ballen gegenüber, so daß der Ueberschuß am Ende der Saison nur unbedeutend ist. Die weitere Entwicklung hängt auch in hohem Maße vom Ertrag pro Acre ab.

Die Produktion der *rauhen kurzstapligen Baumwolle* bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 600 000 und 700 000 Ballen. Bekanntlich sind die Hauptproduzenten Indien und Pakistan: Indien mit ca. 500 000 Ballen und Pakistan mit ca. 150 000 Ballen. Demgegenüber steht ein Weltverbrauch von 400 000 bis 500 000 Ballen.

Der *Marktwert* eines Produktes richtet sich im allgemeinen nach Angebot und Nachfrage. Bei Rohbaumwolle hat man aber die einstigen Zeiten eines freien Marktes hinter sich. Rohbaumwolle ist sozusagen auf der ganzen Welt ein staatlich gelenktes Rohprodukt. Jedes Land hat ein Interesse daran, die Baumwollpreisbasis zu Gunsten seiner Inlandproduzenten so hoch wie möglich zu halten, wobei jedoch die Konkurrenz der Kunstfasern nicht außer acht gelassen werden darf. Dank der amerikanischen Baumwollpolitik ist die *Preistendenz* der amerikanischen Baumwollsorten für die bevorstehende Ernte 1966/67 fest. Die offiziellen Verkäufe auf Gebotsbasis, mit Lieferungen ab 1. August 1966, die im Laufe des März und April stattfanden, wiesen steigende Preise auf. Selbstverständlich gibt es stets Baumwollproduktionsländer, die in preisdrückendem Sinne wirken. Meist ist eine solche Erscheinung aber nur von kurzer Dauer, so daß man den richtigen Moment nicht verpassen darf. Außerdem muß man in der Verarbeitung solcher Sorten Erfahrung haben und diese müssen ins Sortiment passen. In extralangstapliger Baumwolle die Preisentwicklung vorauszusagen, ist deshalb sehr schwer, weil sich diese vor allem nach den offiziellen ägyptischen Preisen richtet. Die bestehende Knappheit in extralangen Fasern liegt hinter uns, und die Preise wurden dementsprechend auch der neuen Lage angepaßt. In der rauhen kurzstapligen Baumwolle war eine gegenteilige Entwicklung zu beobachten. Obwohl in gewissen begehrten Spitzenqualitäten eine fühlbare Knappheit bestand, entstand auf diesen Baumwollsorten infolge einer Ueberproduktion ein Preisdruck, und Indien ist nun damit beschäftigt, ähnlich wie die USA, ein Ausgleichslager zu schaffen, das vom Staate finanziert wird und nur Baumwolle abgibt, wenn auf dem freien Markt kein Angebot vorhanden ist. Naturgemäß verursachte dieses staatliche Vorgehen sofort wieder festere Preise, und es ist daraus ersichtlich, daß die indische Regierung nicht gewillt ist, ihre Baumwolle unter einem bestimmten Minimalpreis abzugeben.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) In den ersten acht Monaten des laufenden Wolljahres wurden 3 090 975 Ballen Wolle im Werte von 466,6 Mio australische Dollar verkauft, gegenüber 3 321 471 Ballen mit einem Wert von 509,4 Mio Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Durchschnittspreis für ungewaschene Wolle betrug in dieser Zeit 49,84 Cents je lb und für die gewaschene 52,51 Cents, gegenüber 50,67 bzw. 65,45 Cents. Die Anlieferungen bei den Lagerhäusern betrugen 3 911 211 Ballen. Ende Februar warteten 815 973 Ballen auf Abfertigung. Die Verschiffungen ins Ausland umfaßten 4263 Ballen. Obwohl es in der letzten Zeit zu vereinzelten Regenfällen gekommen ist, sind weiterhin große Landstriche von einer anhaltenden Dürre betroffen, da die Niederschlagsneigungen nicht bis in die westlichen und nördlichen Regionen reichen. Die japanische Firma Itoh & Co. gab durch ihren Vertreter bekannt, daß sie bereit sei, Wolle aus den von der Trockenheit betroffenen Gebieten zu kaufen, auch wenn sie mangelnde Faserlänge und beträchtliche Staubverunreinigungen aufweise. Man schätzt, daß die Zahl der Schafe um 50 % dezimiert wurde und der Rest nur 60 % der Wolle einer normalen Saison wird liefern können. Bis jetzt hat Japan 300 000 Ballen Wolle in der laufenden Saison gekauft.

Laut neuen Schätzungen wird sich die neuseeländische Wollschur in dieser Saison auf rund 600 Mio lb Schweißwolle stellen. Das sind rund 6 % mehr als im Vorjahr. Auch der Lammwollertrag wird sich um 2,5 Mio lb erhöhen und somit rund 35 Mio lb betragen. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die günstigen Wetterbedingungen der letzten Zeit und auf eine Erhöhung der Jährlinge um 3,6 % zurückzuführen.

Auf dem türkischen Mohairmarkt machte sich eine fallende Tendenz bemerkbar. Das Angebot, das aus allen Produktionszentren geliefert wird, ist nach wie vor groß, doch blieben die Nachfragen aus. Während sich der Preis für Oglak Naturel bei 1900 Piaster je kg hält, sind die Preise von Kostamonu auf 1900 Piaster, von Cengelli auf 1400 Piaster und von Anamal auf 1550 Piaster je kg zu-

rückgegangen. Der Markt für Ziegenhaar blieb bei gleichbleibenden Preisen fest; die Vorräte genügten der Nachfrage.

Auf dem südamerikanischen Wollmarkt kam es zu einer deutlichen Aufwärtsbewegung bei den Wollnotierungen. In Argentinien herrschte für die wenigen zur Verfügung stehenden ausgewählten Lose reges Interesse. Feine und mittlere Crossbreds der höchsten Qualität erzielten leicht mehr als 2000 Pesos je 10 kg. Feine Crossbreds aus Cordoba stellten sich auf 1700 Pesos je 10 kg, Wolle aus La Pampa auf rund 1300 Pesos je 10 kg. Feine und mittlere Crossbreds aus dem westlichen Teil der Provinz Buenos Aires wurden zu 2100 Pesos je 10 kg gehandelt. Auch in Uruguay entwickelte sich eine Aufwärtstendenz, da die Nachfrage größer war als das Angebot. Bei Wolle mit guter Qualität hat sich ein Engpaß eingestellt, so daß es nur zu kleinen Umsätzen kam. 60/64er-Qualität erzielte den Gegenwert von 99 Pence je lb, während bei den früheren Auktionen 89 Pence je lb erzielt wurde. Die Nachfrage stammte vorwiegend aus Bradford und Boston.

*

Der Verband der japanischen Seidenhaspelanstalten hat einem umfassenden Förderungsprogramm für den Rohseidenexport zugestimmt, das bereits am 1. April in Kraft trat. Im Rahmen dieses Programms sollen den Haspelanstalten insgesamt 1000 Ballen Rohseide für den Export zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig will der Verband einen Fonds bilden, an den die Haspelanstalten für jeden Ballen ihrer Produktion 300 Yen entrichten sollen. Ferner ist eine Prämie von 2700 Yen für jeden exportierten Ballen Rohseide ausgesetzt, die an die Haspelanstalten bezahlt wird. Die Verladefirmen erhalten für jeden exportierten Rohseidenballen ebenfalls eine Zuwendung von 3000 Yen. Dieses Programm soll solange in Kraft bleiben, bis ein langfristiges Programm zur Förderung des Rohseidenexportes ausgearbeitet worden ist.

Kurse

Wolle	16. 3. 1966	13. 4. 1966
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	119	121
Crossbreds 58" ∅	97	99
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzug 48/50 tip	142	146
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	106,4—106,6	111—111,1
Seide		
Mailand, in Lire je kg	10300—10500	10025—10550

Mode

Schweizer Modewochen Zürich

An den Export- und Einkaufswochen Schweiz, neuerdings umgetauft und jetzt «Schweizer Modewochen Zürich» genannt, werden jeweils von über hundert Schweizer Firmen Kollektionen gezeigt und vor rund tausend ausländischen und einer noch größeren Zahl inländischen Einkäufern vorgeführt. Die wachsende Bedeutung der Zürcher Modewochen, an der der weit größte Teil der Damenkleiderexporte und ein wesentlicher Teil der Trikotkleiderexporte getätigt werden, wird durch die Zunahme der schweizerischen Bekleidungsexporte im letzten Jahr manifestiert. Im Jahre 1965 weisen die schweizerischen Bekleidungsexporte die höchste Zuwachsrate seit etwa anderthalb Jahrzehnten auf, sowohl absolut wie relativ; der Export von Konfektions-, Wirk- und Strickwaren und Hüten stieg gesamthaft um nahezu 20 Mio Franken oder 12,3 %, wovon auf die fertigen Bekleidungswaren allein (ohne Trikotstoffe) 18,6 Mio Franken oder 12,6 % entfallen.

Verkehrsdirektor Dr. B. H. Anderegg eröffnete die 48. Schweizer Modewochen Zürich am 12. April offiziell. Auf dem Dachgarten des Swiss Fashion House II war die Presse zu einer Informationsschau geladen worden, die Einblick in das modische Angebot der Schweizer Konfektion vermitteln sollte. In seiner Begrüßungsansprache wies Dr. Anderegg auf die Bedeutung Zürichs als Modestadt hin und unterstrich insbesondere auch ihre Dienste in der für alle Modebranchen so wichtigen technischen Ausbildung und Schulung textiler Nachwuchskräfte.

An der Modeschau wurden 160 Modelle aus 80 Kollektionen für den Winter 1966/67 gezeigt. Alle Sparten wurden anvisiert; Interessantes von weniger Interessantem abgelöst. Dieser nach langen Jahren erste Versuch einer Kollektivmodeschau hatte etwas improvisierten Charakter und war nicht konsequent genug aufgebaut, um ein genaues Bild über den Standard der in Zürich gebotenen Mode zu vermitteln. Die Initiative, der Mode- und Tagespresse das schweizerische Modeschaffen in einem konzentrierten Querschnitt aufzuzeigen, ist sehr zu begrüßen. Die Presse bekundete durch zahlreiches Erscheinen ihr Interesse an der Sache und bedachte die modischen Spitzenleistungen, die die Schau immer wieder belebten, mit verdientem Beifall.

Erna Moos

Nachwuchs und Ausbildung

Nachwuchsförderung — eine Existenzfrage der Textilindustrie

Das brennende Nachwuchsproblem in der Textilindustrie war das Hauptthema der Frühjahrstagung der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute. Die komplexe und schwierige Frage wurde dabei in vier instruktiven Referaten behandelt, die zugleich Aufschluß über den neuesten Stand der Ausbildung in der Textilfachschule Wattwil gaben, welche zusammen mit der Textilfachschule Zürich im Sektor der Nachwuchsförderung eine zentrale Stelle einnimmt. Wie für jedes Gebiet der menschlichen Tätigkeit, gilt auch in der Nachwuchsfrage das Wort von Erich Kästner: «Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.» Nachwuchsförderung ist ein leeres Wort ohne den aktiven und zielbewußten Einsatz in Betrieben, Verbänden und Fachschulen. Ueber diesen Einsatz und die Möglichkeiten der Nachwuchsförderung und -gewinnung berichten die nachstehend zusammengefaßten Referate.

Was leistet die Textilfachschule für die Nachwuchsförderung?

Dieses Thema behandelte der Direktor der Textilfachschule Wattwil, *Dipl.-Ing. ETH E. Wegmann.* Das Problem des Nachwuchses ist heute nicht nur in der Textilindustrie, sondern überall zur primären Frage geworden. Was kann hier die Textilfachschule leisten? Wenn heute ein junger Mann oder ein Mädchen vor der Berufswahl steht, dann fragen sie sich unter anderem, was für Möglichkeiten der Weiterbildung ihnen nach abgeschlossener Lehre offenstehen. Wenn ein Beruf keine solche Gelegenheit anbieten